

**Ölbaum online Nr. 99 – 13. September 2016 – Dr. Michael Volkmann  
Evangelisches Pfarramt für das Gespräch zwischen Christen und Juden, Bad Boll**

**1. Liebe Leserinnen und Leser: Schana tova umetuka 5777**

**2. Aktuell im Veranstaltungsprogramm:**

**2.1 in Bad Boll und Reise**

- a) 28.-30.11.2016: Fortbildungskurs Die Welt der Psalmen XXVIII.
- b) 09.-11.12.2016: Akademie-Tagung über Mystik im Judentum mit Gabriel Strenger
- c) 31.12.2016-07.01.2017: Wanderreise in Wüsten Israels

**2.2 im Stuttgarter Lehrhaus**

- a) 02.11.2016: Rabbiner Leo Baeck zum 60. Todestag – Studiennachmittag mit Dr. M. Volkmann
- b) Ganz neu im Programm: 14.12.2016: Jüdische Spiritualität – Vortrag von Gabriel Strenger
- c) Dienstags 17.30-19.00 Uhr Toralernkreis

**2.3 im Kreisbildungswerk Reutlingen**

27.10.-02.12.2016: Die Reformation und die Juden – Vortrag und Seminar mit Dr. M. Volkmann

**2.4 Weitere Programmangebote des Stuttgarter Lehrhauses und seiner Partner-Institutionen**

**3. Wasser – Fakten zu einem Konfliktthema**

**4. Eine knappe Mehrheit von Israelis und Palästinensern befürwortet die Zweistaatenlösung**

**5. „Wer trägt die Binde vor den Augen?“ – der Text „Credo“ von Debora Lapide**

Ölbaum online Ausgaben sind durch eine leere E-Mail mit dem Betreff „Bestellung Ölbaum online“ an [agwege@gmx.de](mailto:agwege@gmx.de) anzufordern und unter <http://www.agwege.de/cms/startseite/oelbaum-online/> einzusehen. Dort finden Sie auch ein Inhaltsverzeichnis aller Ausgaben seit Nummer 1.

Wenn Sie diese Sendung künftig nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie bitte eine leere E-Mail mit dem Betreff „Abbestellung Ölbaum“ an [agwege@gmx.de](mailto:agwege@gmx.de). Über die gleiche Anschrift können Sie mir Ihre Nachricht (z. B. neue E-Mail-Anschrift) zukommen lassen. Für den Inhalt verlinkter fremder Homepages übernehme ich keine Verantwortung.

**Das neue Jahresprogramm 2017** finden Sie unter:

[http://www.agwege.de/fileadmin/mediapool/einrichtungen/E\\_pfarrramt\\_christen\\_juden/CJG\\_Prospekt\\_2017\\_Homepage.pdf](http://www.agwege.de/fileadmin/mediapool/einrichtungen/E_pfarrramt_christen_juden/CJG_Prospekt_2017_Homepage.pdf)

Die **Arbeitshilfe zum 9. November** (Thema: Tora) finden Sie unter

<http://www.agwege.de/arbeitshilfen/israelsonntag-9-november/>.

**1. Liebe Leserinnen und Leser**

Am Abend des 2. Oktober beginnt mit dem jüdischen Neujahrsfest das Jahr 5777. Ich wünsche ein gutes und süßes Jahr – schana tova umetuka!

**2. Aktuell im Veranstaltungsprogramm:**

**2.1 in Bad Boll und Reise**

**a) 28.-30.11.2016 Die Welt der Psalmen XXVIII.:**

**Psalmen im jüdischen Gebet und im Midrasch** lautet das Thema dieses Fortbildungskurses mit Rivka und Dani Basch aus Jerusalem:

<http://www.agwege.de/veranstaltungen/?detail/d99f8e80ced357e6f90bf7cbbbd3ae0c> - öffnen Sie den Download (Flyer mit Programm und weiteren Informationen).

**b) 09.-11.12.2016 Mystik im Judentum**

Mit einer Tagung über „Gründerfahrungen der jüdischen Mystik“ eröffnet die Evangelische Akademie Bad Boll im Dezember 2016 eine neue Tagungsreihe über Mystik in den Religionen. Die erste Tagung findet von 9.-11. Dezember in Bad Boll statt und ist ein Kooperationsprojekt der Evangelischen Akademie mit der landeskirchlichen Arbeitsgruppe „Wege zum Verständnis des Judentums“ bzw.

dem Pfarramt für das Gespräch zwischen Christen und Juden. Referent der Tagung ist der Jerusalemer Psychologe und Kenner jüdischer Mystik Gabriel Strenger. Neben Vorträgen sind Arbeit an Texten, Gesang und Meditation im Programm vorgesehen. Die Tagung wird gefördert vom Stuttgarter Lehrhaus, Stiftung für interreligiösen Dialog. Weitere Informationen: <http://www.ev-akademie-boll.de/tagung/531516.html>

### **c) Wanderreise in Israel Winter 2016-17**

Von 31.12.2016 bis 07.01.2017 geht die nächste Wanderreise in Wüsten Israels. Wir beginnen zunächst in Jerusalem mit einem halben Tag auf dem „Jerusalem Trail“, in der Altstadt und mit Begegnungen mit Jerusalemer Freunden. Die weitere Reise hat zwei Schwerpunkte: Wanderungen am Toten Meer, in Ein Gedi und weiter südlich in der Gegend von Ein Bokek, sowie Wanderungen im zentralen Negev, im Ramon-Krater und im Nachal Akev zwischen Avdat und Sde Boker. Zwei der Wanderungen folgen Abschnitten des Israel-Trails. Anmeldung erbeten bis 28. September. Zum Flyer: [http://www.agwege.de/uploads/tx\\_aseventdb/Wanderreise\\_Jan\\_2017\\_Flyer\\_k.pdf](http://www.agwege.de/uploads/tx_aseventdb/Wanderreise_Jan_2017_Flyer_k.pdf). Fotos der letzten Wanderreise, u. a. zu den drei Kratern im Negev, finden Sie unter <http://www.agwege.de/bilder/israelreisen/wanderreise-2016-jerusalem-wadi-kelt-und-zentraler-negev/>.

## **2.2 im Stuttgarter Lehrhaus, Rosenbergstr. 194b, 70193 Stuttgart:**

### **a) 02.11.2016, 14.30-18 Uhr: Rabbiner Leo Baeck – Leben und Denken. Zum 60. Todestag – Studiennachmittag mit Dr. M. Volkmann**

Leo Baeck, geb. 1873 in Lissa, gehört neben Franz Rosenzweig und Martin Buber zu den bedeutendsten deutschen Juden des 20. Jahrhunderts und zu den Pionieren des jüdisch-christlichen Dialogs. Gelehrsamkeit, persönliche Integrität und Mut machten ihn nicht nur zum geistigen Führer des liberalen Judentums, sondern auch zum politischen Repräsentanten der gesamten deutschen Judenheit in der Zeit der Vertreibung und Zerstörung. Baeck sagte, er bleibe in Deutschland, solange es hier noch zehn Juden gäbe. Er überlebte Theresienstadt und emigrierte nach London, wo er am 2. November 1956 starb.

Pfarrer Dr. Michael Volkmann ist landeskirchlicher Beauftragter für das Gespräch zwischen Christen und Juden und Geschäftsführer der Arbeitsgruppe Wege zum Verständnis des Judentums. Kosten (einschließlich Kaffee von 14.30-15.00 Uhr): 7 €.

### **b) Ganz neu im Programm (nicht im Jahresprospekt enthalten):**

**14.12.2016, 19.30 Uhr: Jüdische Spiritualität erleben – Vortrag von Gabriel Strenger, Jerusalem**  
Spiritualität bedeutet, sein Selbst und die Welt in ihren Tiefendimensionen zu erleben. Das bezieht letztlich auch eine intensive Gottesbeziehung ein. Da Menschen dazu tendieren, das spirituelle Bewusstsein im Alltag zu verlieren, bieten uns die verschiedenen Religionen Praktiken und Gefäße zu dessen Pflege an. In seinem Vortrag bietet Gabriel Strenger einen Einblick in die besonderen spirituellen Gefäße des Judentums, mit ihren Wurzeln in der Hebräischen Bibel und dem Talmud und ihrer Ausarbeitungen in der Kabbala und im Chassidismus.

Gabriel Strenger ist Klinischer Psychologe in Jerusalem, Lehrbeauftragter für Psychotherapie an der Hebräischen Universität in Jerusalem, Sänger und Lehrer für Judentum und Chassidismus. Er ist Autor des Buches "Jüdische Spiritualität" (Morascha Verlag, Basel 2016), dessen Erscheinen von der Stiftung Stuttgarter Lehrhaus gefördert wurde. Kosten für den Vortrag: 5 €

### **c) Dienstags 17.30-19.00 Uhr Toralernkreis mit Studium jüdischer Kommentare**

Die nächsten Termine: 13.9. Ki Teze, 20.9. Ki Tawo, 27.9. Nizawim, 18.10. Beracha, 25.10. Bereschit.

## **2.3 im Kreisbildungswerk Reutlingen**

### **27.10.-02.12.2016: Die Reformation und die Juden – Vortrag und Seminar mit Dr. M. Volkmann**

Das Reformationsjubiläum weckt die Frage nach der antijüdischen Schattenseite der Reformation, nach dem Umgang der evangelischen Kirchen mit diesem Erbe und danach, was zu tun bleibt. Die Reformation hat das christliche Verhältnis zum Judentum nicht erneuert, sondern verschlimmert.

Prominente Reformatoren diffamierten mit wenigen Ausnahmen sowohl das biblische Israel als auch die zeitgenössischen Juden. Wie argumentierten sie? Wie reagierten Juden darauf durch die Jahrhunderte? Wie gehen die Kirchen heute mit diesem Erbe um? Erreicht der christlich-jüdische Dialog die Basis der Kirchenmitglieder?

Ort: Haus der Familie, Pestalozzistr. 52, 72762 Reutlingen. Referent: Dr. Michael Volkmann  
Einführender Vortrag: Schatten der Reformation. Martin Luther und die Juden, Termin: Do. 26.01.2017 19-21 Uhr

Dreiteiliges Seminar mit Quellenstudium:

1. Juden und Judentum im Blick der Reformatoren, Termin: Fr. 03.02.2017, 10-12 Uhr
  2. Jüdische Reaktionen auf die Reformation, Termin: Fr. 10.02.2017, 10-12 Uhr
  3. Das antijüdische Erbe der Reformation und die Kirchen heute, Termin: Fr. 17.02.2017, 10-12 Uhr
- Anmeldung und Information: Kreisbildungswerk Reutlingen <https://www.hdf-reutlingen.de/>  
Kooperationsveranstaltung mit dem Stuttgarter Lehrhaus, Stiftung für interreligiösen Dialog.  
Die Reihe findet vom 26.01.-17.02.2017 im Hospitalhof Stuttgart und vom 10.-27.03.2016 in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche Tübingen statt.

#### **2.4 Weitere Programmangebote des Stuttgarter Lehrhauses und seiner Partner-Institutionen:**

Stuttgarter Lehrhaus / Stiftung für interreligiösen Dialog - <http://stuttgarter-lehrhaus.de/41368.html>.

Haus Abraham e. V. - <http://haus-abraham.de/42142/home.html>.

forum jüdischer bildung und kultur e. V. - <http://fjbk-stuttgart.de/index.php?id=12>.

Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Stuttgart e. V. - <http://gcjz-stuttgart.de/>.

#### **3. Wasser – Fakten zu einem Konfliktthema**

Immer wieder staune ich, wie vernünftige Leute den größten Unsinn zu glauben bereit sind, wenn es um Israel und Juden geht; wie ernsthafte Menschen, die sich selbst für urteilsfähig halten, auf simple und falsche Parolen hereinfließen und sie unkritisch weiterverbreiten, wenn es um Israel und Juden geht; und wie rasch sie bereit sind, auf der brüchigen Grundlage fragwürdiger Informationen Verurteilungen gegen Israel und Juden auszusprechen. Wenn die Redner zur Besinnung kommen bzw. gebracht werden, werden solche Sätze widerrufen – manchmal, viel zu selten. Solch ein falscher und dummer Satz war im vergangenen Winter z. B. „Die Frau ist unrein“ (Ölbaum online Nr. 92/3 und Nr. 93/5). Oder die fatale Theologie der „Freunde von Sabeel“ von der angeblichen Verfluchung und Gottesferne Israels in einer Predigtmeditation über Römer 9, wo Paulus gerade die Segnungen Israels einschließlich der sich Israel zuwendenden Herrlichkeit Gottes aufzählt (Ölbaum online Nr. 98/4). Ein weiterer jüdenfeindlicher Satz war neulich im Europäischen Parlament zu hören, als Palästinenserpräsident Abbas in einer Rede israelische Rabbiner der Anstiftung zur Vergiftung palästinensischer Brunnen bezichtigte – und für die Rede viel Applaus der EU-Parlamentarier erhielt. Dazu passt, dass der Präsident dieses Parlaments Schulz vor dem israelischen Parlament die ungeprüfte Behauptung präsentierte, dass Israel den Palästinensern nur 17 l Wasser pro Kopf und Tag zugestehe.

Dazu passt auch der Beitrag, der in den ARD-„Tagesthemen“ vom 14.8.2016 zum Thema Wassermangel im Westjordanland gesendet wurde und Israel die Schuld gab, weil es Wasser angeblich streng rationiere <http://www.ardmediathek.de/tv/Tagesthemen/tagesthemen/Das-Erste/Video?bcastId=3914&documentId=37142492>. Auf bild.de wurden daraufhin umfangreiche Fakten zum Thema „Wasser“ ausgebreitet und von einem „Wasser-Krieg‘ der Palästinenser“ gegen Israel gesprochen.

Der Tagesthemen-Bericht löste Proteste aus, weil er den Eindruck vermittelte: „Es gibt kaum Wasser und Israel ist schuld“ (so bild.de, link s. u.). Antje Schippmann stellte zwei Tage später auf bild.de Fakten zusammen, die sie von dem Professor für Hydrologie am Institut für Geowissenschaften der Hebräischen Universität Jerusalem, Prof. Haim Gvirtzman, von der israelischen Wasserbehörde, vom israelischen Außenministerium und von dem Journalisten Ulrich Sahn bezog:

<http://www.bild.de/politik/ausland/westjordanland/wasser-beitrag-ard-47343750.bild.html>

Mir geht es hier nicht um den Tagesthemen-Bericht, sondern darum, dem jahrzehntealten stereotypen Vorwurf, Israel grabe den Palästinensern das Wasser ab, mit Fakten zu begegnen.

Darum stelle ich im Folgenden die Fakten aus A. Schippmanns Beitrag auf bild.de zusammen: Als Israel 1967 das **Westjordanland** eroberte, waren 10 % der Haushalte an die Wasserversorgung angeschlossen. 1972 waren es 50 %, 2010 waren es 96 %. Eine so hohe Rate wird im Nahen Osten nur noch in den Golfstaaten erreicht. Ägypten, Syrien, Irak oder Jordanien könnten über beträchtliche natürliche Ressourcen verfügen, managen sie jedoch mangelhaft, verschwenden Wasser, verschmutzen Flüsse und schaffen auf diese Weise für ihre Bevölkerungen eine Wassernot. Israel hat in den vergangenen Jahren viel in die **Wassergewinnung** investiert. Israel recycelt mehr als 80 % seines Wassers und nimmt darin die absolute Spitzenposition in der Welt ein. Israel ist führend in der Technik der Meerwasserentsalzung und verfügt über große Anlagen. In Israel gibt es mehrere hundert Reservoirs zur Speicherung von Niederschlägen. Heute kann Israel Wasser exportieren. Die **Wasserverteilung** zwischen Israel und der Palästinensischen Autonomiebehörde (PA) wurde 1995 in den Oslo-Verträgen in einem Interimsabkommen geregelt. Darin ist festgelegt, dass das Grundwasser-Reservoir im Bergaquifer geteilt wird. Demzufolge ist die PA für die Wasserversorgung im Westjordanland zuständig.

Der PA stehen derzeit pro Jahr 196 Mio. Kubikmeter Frischwasser aus dem Bergaquifer zur Verfügung. Hinzu kommen aktuell 64 Mio. Kubikmeter Wasser aus Israel, das sind 33 Mio. Kubikmeter mehr als 1995 vertraglich vereinbart. Israelische Wasserkunden subventionieren durch einen erhöhten Wasserpreis die Wasserversorgung der PA, 2013 mit 18,9 Mio. US-Dollar. Von der **Summe von 260 Mio. Kubikmeter für die PA** gehen nach Schätzung der israelischen Wasserbehörde mindestens 20 %, nach anderen Schätzungen bis zu 33 %, des Wassers durch **defekte Leitungen** verloren. Verantwortlich für die Reparatur ist die PA. Ein laufend instand gehaltenes Leitungsnetz wie z. B. in Israel verliert ca. 10 % Wasser. Das Einsparpotenzial durch Instandsetzung beträgt mehrere 10 Mio. Kubikmeter.

Die PA **boycottiert** nicht nur seit fünf Jahren das in dem Oslo-Abkommen vereinbarte Gemeinsame israelisch-palästinensische Wasserkomitee (JWC), sondern verweigerte der israelischen Wasserbehörde in vielen Fällen die Erneuerung der Infrastruktur.

Auf palästinensischer Seite stehen demnach nur rund 210 Mio. Kubikmeter Wasser zur Verfügung, das sind pro Kopf und Tag 143 Liter (bezogen auf rund 4 Millionen Menschen). Gut die Hälfte davon geht in Haushalte, die knappe andere Hälfte in die Landwirtschaft.

Im Interesse eines nachhaltigen **Umgangs mit Grundwasser** gibt es eine genaue Vereinbarung zu Anzahl und Grabungsorten von Brunnen. In den Bergen um Hebron sind dies 40 Stellen für die PA. Sie könnten weitere 50 Mio. Kubikmeter bringen. Trotz internationaler Förderung nutzt die PA davon nur etwa ein Drittel. Die PA bohrt stattdessen in dem Teil des Aquifers, der Israel vorbehalten ist. Die PA baut trotz einer Verpflichtung im Oslo-Abkommen **kaum Kläranlagen**. Abwässer fließen in die Umwelt und ins Grundwasser. Die Klärung nur der städtischen Abwässer würde 30 Mio. Kubikmeter gereinigtes Wasser einbringen, das in der Landwirtschaft genutzt werden könnte. Die PA nutzt die Chance, die israelisches Know-how darstellt, nur sehr zögernd. Die PA lehnt auch die Lieferung recycelten Wassers aus Israel ab. Sie leitet Frischwasser in die Landwirtschaft.

Palästinenser **verschwenden** eine Menge Wasser durch ihre traditionellen landwirtschaftlichen Methoden. Würden sie die von Israel entwickelten gezielten Bewässerungsmethoden einführen, hätten sie ein Einsparpotenzial von 10 Mio. Kubikmetern Frischwasser.

Schließlich kommt hinzu, dass im Westjordanland viel Wasser gestohlen wird. Die Jerusalem Post vom 1.9.2016 meldet, dass die PA gegen 13 Angehörige der Gemeindeverwaltung der Stadt Sa'ir bei Hebron wegen angeblichen **Wasserdiebstahls** ermittelt: <http://www.jpost.com/Arab-Israeli-Conflict/Palestinian-town-Sair-at-odds-with-PA-Water-Authority-over-water-theft-466210#article=6017MDk3NDQwNjU4OUQ2MDc1RTM0OOTBEQjEzMkZENzZCM0M>

Prof. Gvirtzman spricht laut dem Bericht auf bild.de „von einem ‚Wasserkrieg‘, den die Palästinenser mit gezielter Fehlinformation führen würden“. Präsident Abbas habe sich selbst daran beteiligt, als er in seiner lang bekatschten Rede vor dem Europäischen Parlament israelischen Rabbimern einen Aufruf zur Brunnenvergiftung unterstellte. Die israelischen Fachleute sind überzeugt, dass mit Professionalität und Pragmatik **produktive Lösungen** für die palästinensischen Wasserprobleme gefunden werden könnten. Doch die derzeitige palästinensische Politik gegenüber Israel ist auf Nichtzusammenarbeit, Boykott und Verweigerung von Normalisierung ausgerichtet.

#### 4. Eine knappe Mehrheit von Israelis und Palästinensern befürwortet die Zweistaatenlösung

Über eine Umfrage unter Israelis und Palästinensern vom 22.8.2016 berichten Haaretz (auf Englisch) <http://www.haaretz.com/israel-news/1.737973> und die Frankfurter Rundschau (FR) <http://www.fr-online.de/politik/israel-eine-statistik-macht-hoffnung,1472596,34666550.html>.

Die Umfrage wurde vom Israel Democracy Institute und dem Palestinian Center für Policy and Survey Research in Kooperation mit der Konrad-Adenauer-Stiftung und mit finanzieller Unterstützung der EU auf breiter Basis durchgeführt – 2.454 Personen wurden befragt.

51 % der Palästinenser und 59 % der Israelis befürworteten **zwei Staaten**, um den israelisch-palästinensischen Konflikt zu beenden. Was die 59 % Israelis betrifft, sind 53 % der jüdischen und 87 % der arabischen Israelis für einen unabhängigen palästinensischen Staat.

Nur 34 % der Palästinenser und 20 % der Israelis sprechen sich für **einen bi-nationalen Staat** mit gleichen Rechten für Israelis und Palästinensern aus.

12 % der Israelis sind für eine Annexion des Westjordanlandes, 10 % der Palästinenser wollen Israel besiegen.

89 % der Palästinenser halten Israelis nicht für **vertrauenswürdig**, umgekehrt misstrauen 68 % der Israelis den Palästinensern. 65 % der Israelis haben Angst vor Palästinensern, während 45 % der Palästinenser Angst vor Israelis haben.

Etwa die Hälfte der Befragten glaubt, dass die jeweils andere Seite gar keinen Frieden wolle.

Den Befragten wurden **neun Punkte einer denkbaren Konfliktlösung** vorgelegt, darunter Jerusalem als geteilte Hauptstadt beider Staaten, die Räumung der besetzten Gebiete durch Israel, die Genzen von 1967 mit einvernehmlichen Korrekturen, einen entmilitarisierten palästinensischen Staat, die Rückkehr der palästinensischen Flüchtlinge in der palästinensischen Staat, ausgenommen 100.000 im Zuge der Familienzusammenführung zur Rückkehr nach Israel berechnigte Palästinenser, die Beendigung des Konflikts und den Verzicht auf weitere Ansprüche.

Die Punkte wurden von 39 % der Palästinenser und 45 % der Israelis unterstützt, wobei die Zustimmungsraten unter israelischen Arabern mit 90 % besonders hoch war.

Diese neun Punkte wurden laut FR von den „wenigsten Befragten“ rundweg abgelehnt. 56 % der Israelis akzeptierten vier dieser Punkte, 53 % der Palästinenser akzeptierten drei.

Jeder Vierte der Ablehnenden könnte den Punkten zustimmen, wenn sie eine Friedensregelung mit den arabischen Nachbarstaaten enthielte.

Die für die Befragung Verantwortlichen hatten negativere Antworten erwartet. Darum deuten sie diese Ergebnisse als hoffnungsvolles Zeichen an die politischen Führungen, zu einer dauerhaften Vereinbarung zu kommen.

Ob Russlands Präsident Putin mit seiner Einladung an Ministerpräsident Netanyahu und Präsident Abbas zu Gesprächen nach Moskau Bewegung in die seit längerem festgefahrenen Friedensbemühungen bringen wird?

#### 5. „Wer trägt die Binde vor den Augen?“ – der Text „Credo“ von Debora Lapide

Vor dreißig Jahren warnte sie ein evangelischer Pfarrer davor, ein Buch von Pinchas Lapide zu lesen, vor dreizehn Jahren wandte sie sich den jüdischen Wurzeln des christlichen Glaubens zu, heute ist sie mit dem Sohn von Pinchas Lapide, Yuval, verheiratet: Debora Lapide hat einen Text verfasst, in dem sie den Weg aus ihrer christlichen „Blindheit“ in Bezug auf das Judentum beschreibt und den Hochmut der Kirchen kritisch hinterfragt. Sie nennt diesen Text ihr „Credo“ und sich selbst eine „heimkehrende Jesuanerin“: <http://www.yuval-lapide.de/>. Ich finde Debora Lapidés persönliches „Credo“ sehr lesenswert. Es zeigt uns Christen, dass wir mit dem christlich-jüdischen Dialog ganz am Anfang stehen und dass noch ein weiter Weg vor uns liegt, bis wir - mit Deboras Worten - die Fülle finden, mit der unsere jüdische Wurzel unser Christentum nährt.

Ein gutes und süßes Jahr ! – שנה טובה ומתוקה

Mit freundlichen Grüßen aus Bad Boll